

ENERGIEWENDE IN LÜBESSE

Start für weltweit erstes emissionsfreies Gasspeicherkraftwerk



Sind startklar: Lübesse-Energie-Geschäftsführer Bernd Jeske (l.) und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer haben jetzt das Startsignal für den Bau der weltweit erstes emissionsfreies Gasspeicherkraftwerk gegeben.

Ein Pilotprojekt für rund 35 Millionen Euro wird ab dem Sommer 2023 mit der Produktion von Wasserstoff, Methan und Flüssigerdgas beginnen. Auch Speicheranlagen sowie ein Blockheizkraftwerk sind geplant.

von **Katja Müller**
02. März 2022, 14:52 Uhr

LÜBESSE | Großer Bahnhof im Industriegebiet von Lübesse: Energie- und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (SPD) gab am Mittwoch das Startsignal für den Bau des weltweit ersten emissionsfreien Gasspeicherkraftwerks. Noch ist es eine große Freifläche in der Werkstraße 6, doch bald werde dort eine Wasserstoff- und Methanherstellungsanlage mit einer Elektrolyseleistung von vier Megawatt entstehen. Die gesamte Anlage kostet rund 35 Millionen Euro.

Erste Ideen dazu wurden vor vier Jahren besprochen. Viel Planungszeit liegt hinter der Firma „Lübesse Energie“, bei der nicht nur alle Fäden für die Planung zusammenliefen, sondern die auch für den Bau der Anlage zuständig ist.

In den kommenden eineinhalb Jahren sollen auf einer Fläche 25.000 Quadratmeter Produktionsanlagen zur Erzeugung von Wasserstoff, Methan und Flüssigerdgas – dem LNG, Liquefied Natural Gas – sowie Speicheranlagen und drei Blockheizkraftwerke errichtet werden.

„Zwei Windenergieanlagen aus dem vorhandenen Windpark, für die die 20-jährige EEG-Vergütung ausgelaufen ist, werden die Energiefabrik mit grünem Strom versorgen. Die beiden Windräder sollen in den nächsten Jahren durch eine moderne 5,5 Megawatt-Windenergieanlage ersetzt werden“, erklärt Bernd Jeske, Geschäftsführer der Lübesse Energie. Er hätte nie gedacht, dass die Thematik regionale Energiegewinnung so aktuell und wichtig ist, wie in diesen Tagen.

Lesen Sie auch: [Rostocker treiben Energie-Wende voran](#)

Bei aller Freude über diesen wichtigen Tag, ließ er die Sorgen der Ukrainer und ihrer Angehörigen nicht ungeachtet und legte gleich zu Beginn eine Schweigeminute ein.

Auch Energieminister Meyer betonte, welche Rolle Energiesicherheit spielt. Selbst sei er allerdings nur „Abstauber“ bei der großen Feier, denn die Vorarbeit hätten andere gemacht. „Ich danke allen, die einen langen Atem bewiesen haben“, betonte Reinhard Meyer. Wichtig sei es, so der Minister, den Menschen auch zu zeigen, dass es funktioniert. Und das werde es, versichert der Bürgermeister.

Der Strom werde in der Energiefabrik zur Herstellung von grünem Wasserstoff genutzt. Aus dem Wasserstoff wird mit biogenem Kohlendioxid synthetisches Methan erzeugt, das im Vergleich zu Wasserstoff leichter zu handhaben und besser speicherbar sei. „Das Methan kann als Erdgasersatz in den Blockheizkraftwerken genutzt werden, um Strom und Wärme zu erzeugen, wenn kein Wind weht. Dies ermöglicht vor Ort eine zu 100 Prozent dezentrale Versorgung mit grünem Strom“, so Energie-Lübesse-Sprecherin Claudia Röhr.

Lesen Sie auch: [Autark auf dem Land leben](#)

Die Freude bei den Lübesern ist groß. Andächtig lauschen Horst Bartz und Joachim Dettmann den Ausführungen der Gastredner. Denn parallel entsteht im Ort ein Nahwärmenetz. Die beiden Einwohner haben sich bereits entschieden: Sie werden mit Energie aus der ortsansässigen Fabrik ihre Häuser heizen. „Als gefragt wurde, habe ich gleich beide Hände gehoben und sofort einen Vorvertrag unterschrieben“, sagt Joachim Dettmann. Aktuell setzt er auf eine Gas-Heizung. „Aber ich freue mich schon, dass ich mich nicht mehr um Gas bemühen, Wartungen bezahlen oder gar auf Monteure warten muss. Auch der Schornsteinfeger muss dann nicht mehr kommen. Das wird alles viel einfacher“, erklärt der Senior.

Mehr als 70 Haushalte haben sich schon entschieden

Horst Bartz ist ebenso froh, seine Ölheizung bald verabschieden zu können. „Ich habe den Keller schon aufgeräumt. Es kann sofort losgehen“, scherzt er. Die Kosten für die Wärme werden annähernd gleich sein. „Es kann ja keiner sagen, was Öl oder Gas demnächst kosten. Das ist hier schon eine feine Sache“, erklärt Horst Bartz. Mehr als 70 Haushalte aus der Kommune sowie alle gemeindeeigenen Gebäude werden das Nahwärmenetz nutzen.



Auch Bürger aus dem Ort waren gekommen, um sich die Details zum Projekt anzuschauen.

Mit der Energiefabrik werde aber auch ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz geleistet, sagt Bernd Jeske mit Nachdruck. Rund 1.200 Tonnen grünes Methan werden jährlich erzeugt. „Durch dessen Einsatz für die Energieerzeugung und Kraftstoffproduktion und durch die Umstellung der Wärmeversorgung in Lübesse können jährlich bis zu 30.000 Tonnen Kohlendioxid vermieden werden“, führt er weiter aus.

Energieminister Meyer würde sich wünschen, dass das Projekt Schule macht und weitere Gemeinden in diesen Wirtschaftszweig investieren. „Wir werden nicht jedes Projekt so ausführlich unterstützen, aber es wird sich zeigen, dass es sich rechnet“, sagt er.